Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 77 (1979)

Heft: 9-10

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Natürlich bringt es uns sehr viel Abwechslung in ruhigen Zeiten, mit den Eltern plaudern zu können, und so entstehen viele wertvolle Verbindungen, die alle dazu beitragen, das Wohl der Kinder und das Vertrauen der Eltern zu gewinnen. Uns haben schon viele spezielle Beobachtungen der Eltern aufschlussreiche Hilfe für die Betreuung der Kinder gebracht.
Auch die Ärzte machen alle intensiv mit, werden sie doch viel öfters um Auskunft und Gespräche mit Eltern gebeten. Bis zu einem gewissen Grade akzeptieren wir auch das Dabeisein der Eltern bei der Arztvisite.

Wir sind alle überzeugt, dass es sich lohnt, die Mehrarbeit auf sich zu nehmen; denn was nützt uns eine medizinisch fachgerechte Betreuung, wenn dabei viele wichtige Beziehungen gestört werden, die nur wieder schwer oder überhaupt nicht mehr geknüpft werden können.
Wir haben die qualitativen Überlebenschancen der kranken Neugeborenen wesentlich erhöht. Also geben wir doch auch die Möglichkeit, die Bezugsqualität dieser Eltern und Kinder auf ein Höchstmass ansteigen zu lassen!

- Wie konnten Sie der Tatsache entgegensehen, dass Ihr Kind zu früh auf die Welt kam?
- Wie empfanden Sie die Trennung von Ihrem Kind, das Sie erst wieder in der Intensivstation sahen?
- Wie entwickelte sich Ihre Beziehung zum Kind?

Das sind einige der Fragen, welche den zwei anwesenden Müttern anlässlich der Diskussionsrunde von der Referentin gestellt wurden.
Im allgemeinen ist festzuhalten, dass sich die beiden Mütter, teilweise dank grossem persönlichem Einsatz und dem des Spitalpersonals, recht gut mit ihrer besonderen Situation abfanden. Aufgefallen ist, dass am negativsten die Verhaltensweise der Umwelt empfinden wurde. (Wenn Sie diese Reise nicht gemacht hätten, wäre das Kind sicher nicht zu früh gekommen usw....)

Protokoll der 86. Delegiertenversammlung

Montag, den 28. Mai 1979, 14.00 Uhr, im «Alfa»-Zentrum, Laupenstrasse 15, Bern

Vorsitz: Schwester Elisabeth Stucki;
Protokoll: Fräulein Dr. Elisabeth Nägeli
Frau Hanni Stähli, Präsidentin der Sektion Bern, begrüsst Gäste und Delegierte und gibt der Erwartung Ausdruck, dass sich die Geschäfte reibungslos abwickeln werden, da «weise Frauen» auch schwierige Situationen zu meistern verstünden. Sie wünscht allen viel Vergnügen in der Bundesstadt und im Berner Oberland.

Traktanden

1. Eröffnung der Delegiertenversammlung
Schwester Elisabeth Stucki dankt Frau Stähli und der Sektion Bern für den schönen Empfang und die damit verbundene grosse Arbeit. Sie begrüsst Gäste und Delegierte und bedauert die Abwesenheit von Mlle Paillard (Ehrenmitglied) und Schwester Georgette Grossenbacher (Mitglied des ZV).

2. Kontrolle der Delegiertenmandate
a)Delegierte
Aargau: Frau Rita Roth, Schwester Annemarie Hartmann, Frau Maria Troxler, Frau Trudi Ott, Frau Klara Richner
Baselland: Frau Heidi Thommen-Schaub, Frau Irene Lohner, Frau F. Grieder-Luder
Baselstadt: Schwestern Monika Benedetti, Frau Christine Rolli-Schaad
Bern: Schwester Mathilde Oesch, Frau A. Büttikofer-Blatter, Frau T. Blaser-Schneider, Frau M. Riesen-Mischler, Frau E. Bratschi-Tschantré, Frau F. Lehmann-Frey, Frau R. Zimmermann-Werren, Schwester Ruth Cigacia, Schwester Erika Balmer, Schwestern Margrit Hertig, Margrit Neiger, Frau Dora Egli, Frau Heidi Spring, Frau Marie-Louise Kunz, Frau Hanni Stähli
Fribourg: Mmes Madeleine Perroud, Marthe Rüttimann-Fasel
Bas-Valais: Mmes G.Gabbus, M.-Th. Renevey
Genève: Mmes Renée Hasler, Hélène Augsburger, Antoinette Mazin

Der neue, leider nicht komplette Zentralvorstand. Von links nach rechts: Madeleine Bolzli, Erika Balmer, Elisabeth Stucki, Christine Rost, Alice Ecuvillon; vorne steht Erika Keller.

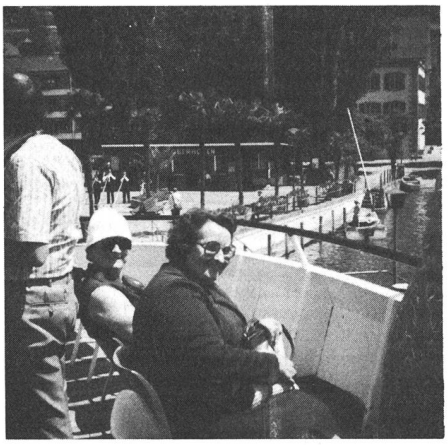
Luzern, Zug, Unterwalden: Frl. Emmenegger, Frau Stirnimann
Oberwallis: Frau Frieda Schmid
Ostschweiz: Frau Hofstetter, Frau Eichmann, Frau Foryki, Frau Karrer, Frau Schober, Frau Raggenbass, Frau Klaus, Schwester Friedel Liechtlin
Solothurn: Frau Lilli Schmid, Frau Anneliese Probst
Ticino: Signora Elsa Gilardi, Signora Bianca Zanetti
Uri: Frau Truttmann
Vaud, Neuchâtel: Mmes Marguerite Vittoz, Noële Jordan, Louise Stegmann, Gaby Morier, Marthe Winter, Eléonore Vauthier, Jeannine Grou, Nelly Guéra, Gisèle Mottier, Berthe Lachat
Zürich und Umgebung: Frau E. Weber, Frau A. Sidler, Schwester Regula Fäh, Schwester Erna Roedl
Es sind 15 Sektionen mit 62 Delegierten (78 Stimmen) vertreten.
b)Zentralvorstand
Schwester Elisabeth Stucki (Bern), Zentralpräsidentin;Mme Antoinette Favarger (Genève), 1. Vizepräsidentin;
Schwester Erika Keller (Zürich), 2. Vizepräsidentin;
Mme Alice Ecuvillon (Genève), Kassierin;
Schwester Madeleine Bolzli (Ostschweiz), Beisitzerin;
Schwester Christine Rost (Vaud), Beisitzerin;
Frau Margrit Fels, Sekretärin des Zentralvorstandes
c) Stellenvermittlung
Frau Dora Bolz
d) Zeitungskommission
Schwester Elisabeth Feuz, Frl. Marie Schär, Frau Erika Müller, Frau Nelly Marti, Redaktorin

e) Fürsorgefonds-Kommission
Frau Anna Bucher, Präsidentin; Schwester Lotti Gutknecht

3. Wahl der Stimmenzählerinnen
Es werden vorgeschlagen und gewählt:
Frau Erika Müller, Zürich und Umgebung;
Frau Irmgard Schober, Ostschweiz.
Für die Mithilfe beim Auszählen der Wahlzettel werden bestimmt:
Frau Regula Fäh, Zürich und Umgebung;
Sinora Elsa Cilardi, Ticino.

4. Genehmigung des Protokolls der DV 1978
Das Protokoll der DV vom 12. Juni 1978, das in der «Schweizer Hebamme» Nr. 8/9 publiziert worden ist, wird einstimmig genehmigt.

5. Genehmigung der Jahresberichte 1978
Alle Berichte sind in der «Schweizer Hebamme» erschienen, und zwar
a) Bericht des Hebammenverbandes von Schwester E. Stucki in der Mainummer
b) Bericht über den Fürsorgefonds von Frau A. Bucher in der Mainummer.
c) Bericht der Redaktorin, Frau N. Marti, in der Aprilnummer
d) Bericht der Stellenvermittlung von Frau D. Bolz, in der Mainummer
Schwester E. Stucki weist darauf hin, welch grosse Arbeit hinter diesen Berichten steckt, und dankt allen, Präsidentinnen und Mitgliedern der Kommissionen sowie auch den Mitgliedern des Zentralvorstandes sehr herzlich. Alle Berichte werden ohne Diskussion einstimmig genehmigt. Als Ergänzung zum Bericht des Schweizerischen Hebammenverbandes führt Schwester E. Stukki aus, dass ihr leider ein Missgeschick passiert sei. Die DV 1978 habe Art. 31 der Statuten dahin abgeändert, dass die Redaktion der Zeitung von einer Hebamme, welche Mitglied des SHV sei, besorgt werde. Damit sei die Teilung in einen allgemeinen und einen wissenschaftlichen Teil, letzterer besorgt bis dahin von den Herren Prof. Berger und Dr. Jann, hinfällig geworden. Leider habe sie es unterlassen, die beiden Herren persönlich über den Beschluss der DV zu informieren, bevor die Änderung aus der Zeitung ersichtlich gewesen sei. Die beiden Herren hätten sich dadurch sehr verletzt gefühlt, und ihre persönliche Entschuldigung habe leider keinen Erfolg gehabt. Sie bedaure dieses Vorkommnis ausserordentlich.


Frau Marti, unsere Redaktorin der «Schweizer Hebamme».

6. Genehmigung der Jahresrechnung der Zentralkasse für 1978
Die Rechnungen von Zentralkasse, Fürsorgefonds und Stellenvermittlung sowie der Revisionsbericht sind in der Aprilnummer der «Schweizer Hebamme» publiziert worden und werden einstimmig genehmigt. Schwester E. Stucki dankt den Kassierinnen für ihre grosse Arbeit.

7. Genehmigung der Rechnung des Zeitungsunternehmens für 1978
Die Rechnung wurde in der Mainummer der «Schweizer Hebamme» publiziert und wird einstimmig genehmigt. Auch sie wird verdankt.

8. Festlegen des Jahresbeitrages 1980
Schwester E. Stucki schlägt im Namen des Zentralvorstandes vor, die Jahresbeiträge auf bisheriger Höhe zu belassen nämlich:

Aktivmitglieder Fr. 15.–, Passivmitglieder Fr. 10.–, Juniorenmitglieder Fr. 10.–.
Die Versammlung ist damit einverstanden.

9. Sektionsbericht
Mme Hasler verliest den Bericht der Sektion Genève in französischer Sprache: Die Sektion Genève ist wahrscheinlich die letzte, die in den Zentralverband aufgenommen wurde, obwohl mehrere ihrer Mitglieder andern Sektionen angehörten, hauptsächlich der Section Vaudoise. Die Section Genève wurde im März 1955 gegründet, und zwar von der damaligen Zentralpräsidentin, Mlle Marcelle Brocher und Mlle Andrée Reymond, Hebamme, Direktorin des Frauenspitals. Zu dieser Zeit konnte weder die eine noch die andere von ihnen Zeit finden, um Vorstandsmitglied zu werden, was wir alle sehr bedauert haben.
Der Anfang war sehr schwierig, weil Mitglieder mit Erfahrung fehlten, aber schon im Jahre 1957 nach Umgestaltung des Vorstandes nahmen die Sachen einen andern Verlauf, und wir haben neu Fuss gefasst. Mlle Reymond wurde als Präsidentin und Mme Ecuvillon als Vizepräsidentin gewählt. 1968 trat Mlle Reymond zurück, und seither bis März 1979 hatte Mme Ecuvillon dieses Amt innne. – Ich kann Ihnen versichern, dass die Kasse unserer Sektion – 1955 hatten wir ungefähr 40 Mitglieder – fast leer war, und es war ein grosses Problem, sie zu füllen. Das hinderte aber die Eidgenossinnen am Ende des Genfersees nicht, die Delegiertenversammlung 1961 mit vollem Erfolg zu organisieren.
Im Jahre 1962 revidierte die Sektion die Statuten, ebenso 1968. Der Sektionsvorstand hat mit dem Einverständnis des Kantonsarztes die obligatorischen Fortbildungskurse organisiert. Sie fanden in den Jahren 1962, 1967 und 1972 statt. Im Prinzip müssen sie alle fünf Jahre stattfinden; sie sind immer gut besucht. Im Jahre 1966 hatte die Sektion endlich die Möglichkeit, eine Hebamme in den Aufsichtsrat der Hebammenschule zu wählen. Diese Hebamme gehört dem Frauenspitalpersonal nicht an. Im Jahre 1966 wurde Mme Ecuvillon gewählt, dann von 1973–1978 Mlle Buik. Seither bekleidet Mme Marchard dieses Amt.
An unserer letzten Sitzung ist der Jahresbeitrag auf Fr. 30.– festgesetzt worden. Heute zählt die Sektion ungefähr 60 Mitglieder, und jedes Jahr wird die Zahl grösser. Wir hoffen, dass wir alle so weitermachen können ohne grosse Probleme, was bis jetzt so gut und mit Erfolg gelungen ist. Wir hoffen ferner, dass der Hebammenberuf noch aufrechterhalten bleibt und seinen verdienten Platz in unserer Gesellschaft behält.– Diese Wünsche sind an alle Mitglieder und Nichtmitglieder gerichtet.
Schwester E. Stucki dankt für den interessanten Bericht.

10. Wahlen
a) der Zentralpräsidentin, Vorschlag Mme A. Ecuvillon.
Schwester E. Stucki erklärt, dass der Zentralvorstand den Delegierten gerne einen Doppelvorschlag zur Auswahl vorgelegt hätte, dass

sich aber keine zweite Kandidatin gefunden habe.
Von 71 eingegangenen Wahlzetteln sind 70 gültig. Mit 58 Stimmen ist Mme Ecuvillon gewählt.
Mme Ecuvillon dankt für die Wahl. Sie werde ihr Möglichstes zum Wohl des Verbandes und der Hebammen tun und zähle auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Hebammen und im Zentralvorstand.
b) eines Mitgliedes des Zentralvorstandes
Es liegen zwei Vorschläge vor:
Frau Irene Lohner, Baselland, Schwester Erika Balmer, Bern.
Frau Stähli (Bern), tritt im Namen ihrer Sektion für Schwester E. Balmer ein, damit Bern im ZV weiterhin vertreten sei.
Von 72 Wahlzetteln sind 70 gültig. Je 35 Stimmen erhalten Frau Lohner und Schwester Erika Balmer.
Da nach § 21 der Statuten bei Stimmengleichheit eine Wahl oder Abstimmung als nicht zustande gekommen gilt, findet ein zweiter Wahlgang statt. Von 73 gültigen Wahlzetteln erhalten Frau Lohner 36 und Schwester Erika Balmer 37 Stimmen. Gewählt ist somit Schwester Erika Balmer.
Schwester E. Stucki gibt der Hoffnung Ausdruck, dass bei einer nächsten Vakanz im ZV mit Frau Lohner gerechnet werden könne.
c) von drei Mitgliedern der Zeitungskommission
Durch den Rücktritt von Schwester Elisabeth Feuz, Frl. Schär und Frau Gmür sind drei neue Mitglieder zu wählen. Vorgeschlagen sind:
Frau Ursula Fritschi, Zürich, Frau Verena Henggi, Bern.
Ferner erklärt sich Mme H. Augsburger, Genève, zur Mitarbeit bereit. Auf die Frage von Frau N. Marti, unterstützt von Frau H. Stähli (Bern), ob es möglich sei, dass ein Mitglied einer französisch sprechenden Sektion der Zeitungskommission angehöre, solange die beiden Zeitungen nicht zusammengelegt seien, meint Madame Favarger (Genf), dass das gerade dem Zusammenschluss förderlich sein könnte, und Fräulein Dr. E. Nägeli hat aus juristischer Sicht keine Bedenken, da die «Schweizer Hebamme» in den Statuten ausdrücklich als obligatorisches Publikationsorgan der SHV bezeichnet sei.
Von 75 Wahlzetteln sind deren 69 gültig. Gewählt sind:
Frau Ursula Fritschi, Zürich; Frau Verena Henggi, Bern; Mme Hélène Augsburger, Génève.
d) der Sektion für die Revision der Zentralkasse und deren Experten

Volkstänze am Ufer in Spiez.

Die Sektion Zürich wird zusammen mit Frl. Dr. E. Nägeli gewählt.
e) der Sektion für die Revision des Zeitungsunternehmens und deren Experten
Die Sektion Solothurn wird zusammen mit Herrn Maritz gewählt.
f) der Sektion für den Sektionsbericht
Die Sektion Fribourg ist bereit, den Sektionsbericht zu machen.
Schwester E. Stucki weist sodann daraufhin, dass Fräulein Dr. E. Nägeli an dieser DV zum 35. Mal das Protokoll führe und nun zurückzutreten wünsche. Durch die jahrelangen Beziehungen sei eine feste Bindung entstanden, welche nun leider ein Ende finde. Sie schlägt vor, Frl. Dr. Nägeli als Dank zum Ehrenmitglied des Verbandes zu ernennen, was von der Versammlung mit Beifall aufgenommen wird. Als Nachfolgerin von Frl. Dr. Nägeli stellt Schwester E. Stucki Frau Dr. Adrienne Hilty-Wartenweiler, Rubigen, vor.
Fräulein Dr. E. Nägeli dankt herzlich für die ihr zuteil gewordene Ehrung und betont, wie sehr sie sich immer mit den Hebammen verbunden gefühlt habe. Zehn Zentralvorstände und zwölf Zentralpräsidentinnen habe sie im Laufe der Jahre erlebt. Der Abschied falle ihr nicht leicht, aber alles müsse einmal ein Ende haben.

11. Vorschlag für den Ort der DV 1980
Im Namen der Sektion Ostschweiz lädt Frau Raggenbass zur DV 1980 in St. Gallen ein, welche am 18./19. Juni in Verbindung mit dem Gynäkologen-Kongress abgehalten werden solle. Über das nähere Programm, das aber im einzelnen noch nicht feststeht, orientiert Schwester Madeleine Bolzli.

12. Verschiedenes
a) Schwester E. Stucki weist daraufhin, dass die Arbeit der Arbeitsgruppe für die Hebammenausbildung nach vierjähriger gemeinsamer Arbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz der Erfüllung entgegengehe. Am 31. Mai werde die Kommission für Berufsbildung des SRK über die neuen Ausbildungsbestimmungen und Richtlinien abstimmen. Falls diese angenommen werden, sei den Hebammenschulen der Weg offen, um für ihre Anerkennung anzufragen. Schwester E. Stucki dankt dem SRK, besonders der anwesenden Frau Kaufmann herzlich für die schöne Zusammenarbeit.
b) Schwester E. Stucki teilt mit, dass in der Septembernummer der «Schweizer Hebamme» das Protokoll und die Vorträge des heutigen Weiterbildungsseminars in deutscher und französischer Sprache publiziert werden, womit ein erster Schritt für eine zweisprachige Zeitung getan werde.
c) Im Auftrage des Zentralvorstandes dankt Frl. Dr. E. Nägeli der scheidenden Zentralpäsidentin, Schwester Stucki, herzlich für die grosse Arbeit, die sie während fünf Jahren für den Verband geleistet hat.
Schwester Elisabeth Stucki dankt sodann den aus dem ZV ausgeschiedenen Mitgliedern, Frau E. Etter, Schwester Lotti Brülhart, Schwester Martina Hasler und Schwester Elisabeth Krähenbühl für ihre Mitarbeit, ebenso den Mitgliedern der Zeitungskommission, Frau J. Herrmann, Schwester Elisabeth Feuz und Frl. M. Schär. Sie weist darauf hin, dass Schwester E.

Auf dem Schiff «Alpenrösli» bei herrlichem Sonnenschein sind zu erkennen, von links nach rechts: Elisabeth Stucki, Frl. Dr. Elisabeth Nägeli, Frau Lohner, Frau Müller und die nette Frisur von Erika Keller.

Feuz 6 Jahre der Zeitungskommission angehört und Frl. Schär 31 Jahre lang die Rechnung geführt hat.
Die Geehrten werden, soweit sie anwesend sind, mit Blumen beschenkt.
d) Frau Klaus (Ostschweiz) fragt, ob nicht ein neuer Mitgliedausweis mit einer Photographie versehen werden könnte, was dem Ausweis grösseren Wert gäbe. Schwester E. Stucki nimmt die Anregung zur Prüfung entgegen.
e) Frau Marti schlägt vor, dass in jeder Nummer der «Schweizer Hebamme» ein Artikel einer Sektion erscheinen sollte. Da nach Ansicht von Schwester Annemarie Hartmann (Aargau) niemand von sich aus Artikel einsenden werde, erhält Frau Marti den ausdrücklichen Auftrag, die Sektionen dazu aufzufordern.
f) Mme Augsburger (Genève) fragt, ob die DV nicht an einem Samstag/Sonntag stattfinden könnte. Die Versammlung reagiert auf diesen Vorschlag sehr negativ.
g) Frau Raggenbass (Ostschweiz) fragt, ob der ZV nicht etwas unternehmen könnte, weil an so vielen Orten Hebammen gekündigt und das Wartgeld entzogen werde. Schwester E. Stucki erklärt, dass dies sehr schwierig sei, weil das Gesundheitswesen Sache der Kantone sei.
Schwester Erika Keller (Zürich) weist darauf hin, dass sich eine Arbeitsgruppe der Sektion Zürich mit der ambulanten Geburt und dem Wochenbett daheim befasse. Es sei noch viel Arbeit zu tun, aber man gebe sich intensiv mit den Problemen ab. Die Sektion habe Arbeitspapiere beschafft und sei bereit, den Ordner zum Selbstkostenpreis von Fr. 10.– den Sektionen abzugeben.
Zum Schluss berichtet Schwester E. Stucki, dass der Mitgliederstand Ende 1978 1546 betragen habe. Es seien im Jahr 1978 zu verzeichnen: 49 Eintritte, 10 Austritte, 7 Todesfälle.
Zu Ehren der Verstorbenen erhebt sich die Versammlung.
Nach dem gemeinsamen Gesang «Grosser Gott, wir loben Dich» schliesst Schwester Elisabeth Stukki die 86. Delegiertenversammlung.
Schluss der Versammlung: 16.30 Uhr

Die Zentralpräsidentin:
Elisabeth Stucki
Die Protokollführerin:
Elisabeth Nägeli

Zentralvorstand Schweizerischer Hebammenverband

Präsidentin:
Elisabeth Stucki
Freudenreichstrasse 31
3047 Bremgarten

Sekretariat:
Margrit Fels
Flurstrasse 26
3014 Bern
Telefon 031 42 63 40

Kassierin:
Alice Ecuvillon
64, rue de Lion
1203 Genève
Telefon 022 44 23 08

Todesfall

Frau A. Ecuvillon hat ihren Sohn verloren.
Wir sprechen ihr unser herzliches Beileid aus.

Eintritte

Sektion Bern
Kempf Marie-Theres, Bern
Moor Nelly, Burgdorf

Sektion Zürich und Umgebung
Rahm Vreni, Männedorf
Renz Gisela, Zürich
Schneider Gerda, Gutenswil
Stutz Dora, Greifensee

Herzlich willkommen im SHV!

Ausbildungsbestimmungen

Die neuen Ausbildungsbestimmungen für die Hebammenausbildung wurden vom Zentralkomitee des SRK gutgeheissen. Sie traten am 1. August 1979 in Kraft.

Einladung

Kuoni Aarau hat für die Mitglieder des Schweizerischen Hebammen-Verbandes eine äusserst interessante

Finnland-Rundreise

für 1980 ausgearbeitet. Wenn Sie mehr darüber wissen möchten, senden wir Ihnen gerne die Detailunterlagen. Verlangen Sie diese mit dem untenstehenden Talon bei
Herrn Werner Lüscher, Reisebüro Kuoni AG, 5001 Aarau

Ich möchte gerne mehr über die Finnland-Rundreise 1980 erfahren und bitte um Zustellung des Detailprogrammes.

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon privat: _____

Telefon G.: _____

KUONI

Stellenvermittlung

Frau Dora Bolz
Feldstrasse 36
3604 Thun
Telefon 033 36 15 29

Klinik im Kanton Bern sucht eine Hebamme. Selbständiges Arbeiten, gutes Betriebsklima und geregelte Arbeitszeit wird zugesichert.

Bezirksspital im Kanton Bern sucht zur Ergänzung des Personalbestandes eine Hebamme. Selbständiger Posten bei angenehmem Arbeitsklima.

Spital im Kanton Wallis sucht auf 1. September 1979 eine gut ausgewiesene Hebamme.

Spital im Kanton St. Gallen sucht eine Hebamme für die neuzeitlich eingerichtete Gebärabteilung. Eintritt Herbst 1979 oder nach Vereinbarung.

Klinik im Kanton Fribourg sucht zu baldigem Eintritt eine an selbständiges Arbeiten gewöhnte Hebamme.

Spital im Kanton Baselland sucht eine Hebamme zur Ergänzung des Teams. Moderne Geburtshilfe, zeitgemässe Arbeitsbedingungen. Eintritt nach Vereinbarung.

Spital im Kanton Graubünden sucht eine Hebamme. Eintritt sofort möglich oder nach Vereinbarung. Angenehme Arbeitsbedingungen. Absolut selbständiger Posten.

Spital im Kanton Solothurn sucht eine gut ausgewiesene Hebamme. Neuzeitliche Anstellungsbedingungen. Eintritt nach Übereinkunft.

Bezirksspital im Kanton Zürich sucht eine Hebamme. Vielseitige und ganz selbständige Arbeit in kleinem Team. Eintritt baldmöglichst.

Ipharmex

Im Juni fand anlässlich der Eröffnung der Ipharmex eine Pressekonferenz statt, an der ich für «Die Schweizer Hebamme» teilgenommen habe.
Man hat uns in eindrücklicher Art über die Nützlichkeit und Wichtigkeit der Ausstellung in der Schweiz orientiert. Sie sei ebenso wichtig wie jene von Frankreich, Deutschland usw.
Die hauptsächlichsten am Kongress behandelten Themen sind die folgenden:

- Offizinapotheker und Sicherheit im Umgang mit Rezepten
- Offizinapotheker und Sicherheit in der Selbstmedikation
- Konsequenzen der pharmazeutischen Wissensmehrung
- Neuere Erkenntnisse der pharmazeutischen Forschung des letzten Jahrzehnts
- Verkaufsabgrenzung, Information und Arzneimittelsicherheit.

Während des Kongresses fand die Ausstellung für Geschichte der Pharmazie statt.
R. Kauer

●●●● Treff ●●●●●●●

Freiburg
Mittwoch, 19. September 1979,
14.15. Uhr, Hotel «Elite», Freiburg

Ostschweiz
Donnerstag, 18. Oktober 1979,
13.30 Uhr
Fortbildungsnachmittag
im Frauenspital Fontana, Chur

Aus den Sektionen

Convocation fribourgeoise

La prochaine assemblée des sages-femmes fribourgeoises aura lieu mercredi, 19 septembre 1979, à Fribourg à l'Hôtel «Elite» (derrière la SBS) à 14 h 15.
Procès-verbal. Diapositives: Voyage au Pays des hommes nus (Nouvelle Guinée), présentées par M. Grisel, délégué médical Galactina. Goûter. Le comité

Ehret die Frauen!
Sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben.

Bezirksspital Brugg

Für unsere neue, modern eingerichtete Geburtsabteilung suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft eine zuverlässige

Hebamme

Unsere Anstellungsbedingungen sind in jeder Hinsicht vorteilhaft.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung des Bezirksspitals Brugg, 5200 Brugg, Telefon 056 42 00 91.
Wir danken Ihnen!

Privatspital in der Stadt Freiburg sucht zur Ergänzung des Teams für sofort oder nach Übereinkunft eine zuverlässige, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Hebamme

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen, interne oder externe Wohnmöglichkeit.

Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung des J.-Daler-Spitals, 1700 Freiburg, Telefon 037 82 21 91.